



Berliner Polo Club e. V.
am Schlossgut Schönwalde
Dorfstraße 31, 14621 Schönwalde-Glien
www.berlinerpoloclub.de

Pressemitteilung

21. Juni 2010

3. Start-up Cup des Berliner Polo Clubs e.V. entschieden. Das Team „Fürst Fugger Privatbank“ rund um Polo-Talent Helge Holst gewann am Wochenende den begehrten Pokal der Nachwuchs-Turnier-Spieler.

Das Team „Fürst Fugger Privatbank“ gewann am Sonntag den Start-up Cup 2010 des Berliner Polo Club e.V. in einem packenden Finale gegen das Team „Business Card Club“ um Patrick Maleitzke (+2). Dabei zeigte die siegreiche Mannschaft mit Top-Talent Helge Holst (+1), Jürgen Pullem (-1), Michael Schlarman (-2) und Nicola Dörsam (-2), die sich die Rückennummer 1 mit dem jungen Nachwuchsspieler Philip von Hülst (-2) teilte, wahren Teamgeist und setzte sich im Endspiel mit 6 zu 5 Toren durch – obwohl sie vom Mannschafts-Handicap her klar unterlegen waren.

Obendrein wurde Jürgen Pullem (Berliner Polo Club) als „Most Valuable Player“ für seinen unermüdlichen Einsatz geehrt. Und der schnelle Wallach El Jeffe von Jungprofi Patrick Maleitzke (Berghof Poloclub) erhielt die Auszeichnung „Best Playing Pony“. Damit machten die beiden Top-Mannschaften des Wochenendes alle Preise erfolgreich unter sich aus.

Den dritten Platz belegte die junge Mannschaft um Jasmin Bumanowski (0) und Mortimer von Haebler (-2), die von der Nürnberger Versicherung gesponsert wurde, während der vierte Platz an das Team „Intelligent Data Systems“ um Club-Präsidentin Inge Schwenger-Holst (-1) ging. „Wir zeigen uns als gute Gastgeber und lassen keinen gegen uns verlieren“, scherzte Inge Schwenger-Holst.

Auch in diesem Jahr brachte der Start-up Cup, der als Low-Goal-Turnier mittlerweile zur Tradition geworden ist, Spieler mit Handicap -2 bis +2 aus ganz Deutschland zusammen. Dabei stand bei allem Wettstreit der Spaß am Spiel im Vordergrund und erleichterte den Turnier-Neulingen zusammen mit ihren erfahreneren Team-Mitgliedern den Einstieg in die aufregende Welt der Polo-Turniere.

Als Nachmittagsausflug ins Grüne mit Picknick und Unterhaltung lockten die spannenden Chukker zahlreiche Zuschauer aus der Nachbarschaft und aus Berlin – auch wenn das Wochenendwetter nicht immer mitspielte. Dabei sorgte an allen drei Turniertagen die Küche des Schlossguts Schönwalde direkt am Polo-Platz für erfrischende Getränke und Leckeres vom Grill, während einige junge Fans sich als Polospieler auf dem Holzpferd „Woody“ versuchten oder einen Ritt auf einem der Shettland-Ponies genossen. Ein perfektes Polo-Wochenende beim Berliner Polo Club auf dem Schlossgut Schönwalde.



Berliner Polo Club e. V.
am Schlossgut Schönwalde
Dorfstraße 31, 14621 Schönwalde-Glien
www.berlinerpoloclub.de

Die Teams (Handicap):

Platz 1: Team „Fürst Fugger Privatbank“ (-4)

4. Helge Holst (+1)
3. Jürgen Pullem (-1)
2. Michael Schlarmann (-2)
1. Nicola Dörsam (-2) / Philip von Hülst (-2)

Platz 2: Team “Business Card Club” (-1)

4. Patrick Maleitzke (+2)
3. Elke Erhardt (-1)
2. Detlev Kühlmann (-1)
1. Mirja Pflkug (-1) / Vanessa Schockemöhle (-1)

Platz 3: Team „Nürnberger Versicherung“ (-6)

4. Jasmin Bumanowski (0)
3. Mortimer von Haebler (-2)
2. Dominique Burmeister (-2)
1. Jeanette Diekmann (-2)

Platz 4: Team „Intelligent Data Systems“ (-6)

4. Inge Schwenger-Holst (-1)
3. Annie Haresign (-1)
2. Isabel Sobetzki (-2)
1. Camilla Hoffmann (-2) / Thomas Liebke (-2)

Über den Berliner Polo Club e.V.

Der Berliner Polo Club wurde 1906 als einer der ersten deutschen Clubs gegründet. In den 20er Jahren Anziehungspunkt für die Bohème, den Adel und Geldadel waren die Turniere in Karlshorst und später auf dem eigenen Platz in Frohnau gesellschaftliche Höhepunkte der Berliner Sommer.

Mit weit verzweigtem internationalen Netzwerk und vielen jüdischen Mitgliedern, wie die Verlegerfamilie Ullstein, war der Club den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge und löste sich aufgrund des politischen Drucks bereits 1933 auf - drei Jahre bevor auf dem Berliner Maifeld zum letzten Mal ein olympisches Polo-Turnier gespielt wurde.

Die Maifeldturniere wurden nach Neugründung des Clubs in den 60er Jahren zusammen mit den Freunden der Britischen Armee wieder aufgelegt. Höhepunkte waren die erste Polo-Europameisterschaft 1987 sowie die erste Polo-Weltmeisterschaft auf deutschem Boden 1989, beide durch den Berliner Polo Club organisiert.



Berliner Polo Club e. V.
am Schlossgut Schönwalde
Dorfstraße 31, 14621 Schönwalde-Glien
www.berlinerpoloclub.de

Seit 2007 hat der Club eine neue Heimstätte, direkt hinter den Toren Berlins, im wunderschönen Schönwalde auf dem Schlossgut, das auch rund 20 clubeigene Polo-Ponys ihr Zuhause nennen. Präsidentin des Berliner Polo Clubs ist seit 2002 Dr. med. Ingeborg Schwenger-Holst, Autorin des ersten modernen Polo-Lehrbuchs in deutscher Sprache „Let's Polo“, 2010 beim Verlag Müller-Rüschlikon erschienen.

Vor allem mit der Jugendförderung macht sich der Berliner Polo Club einen Namen und veranstaltet jährlich seit 2003 das Polo-Jugendcamp für 30 polobegeisterte Kinder und Jugendliche aus aller Welt ab 10 Jahren. Unterstützt wird der Berliner Polo Club dabei von namhaften Trainern und Spielern aus Großbritannien, Argentinien, Brasilien und den USA - offizielle Camp-Sprache ist neben Deutsch auch Englisch.

Über Polo

In den Worten von Thomas Liebke – Vorstandsmitglied im Berliner Polo-Club und Polo-Neueinsteiger, ist Polo „eine Mischung aus Tennis, Squash und Golf, sowie Hockey, Rugby, Eishockey und Schach – jedoch vom Pferd aus.“ Man sitzt hoch zu Ross, galoppiert mit bis zu 50 km/h über den Platz und versucht dabei, mit dem Stick den Ball ins Tor zu schlagen. Gleichzeitig muss man sich vor gegnerischen Spielern in Acht nehmen, die einen – ähnlich wie im Eishockey – mit Bodychecks von der Linie abreiten wollen. Und was die Grätsche im Fußball ist, ist das Hooking im Polo: Unter bestimmten Bedingungen kann man mit seinem Stick den Gegner am Schlagen hindern.

Das Team

Eine Polomannschaft besteht aus vier Spielern. Die Spieler auf den Positionen 1 und 2 konzentrieren sich vor allem auf den Angriff, die Spieler auf den Positionen 3 und 4 übernehmen hauptsächlich Verteidigungsaufgaben und versuchen den Angriff von hinten aufzubauen und zu unterstützen. Es gibt keinen Torwart. Der beste Spieler des Teams spielt meist auf der Position 3.

Das Handicap

Jeder Spieler besitzt – ähnlich wie im Golf – ein individuelles Handicap. Dieses wird in der Bundesrepublik von einer Kommission des deutschen Poloverbandes (DPV) festgesetzt. Die Handicapeinstufung reicht von -2 bei Anfängern bis +10 bei Profis. Zurzeit gibt es auf der Welt nur eine Handvoll Spieler mit einem Handicap von +10. Rund 90 Prozent aller Spieler bewegen sich im Handicapbereich von 0 bis +2. Das Handicap der Spieler eines Teams wird zusammengezählt und ergibt das Team-Handicap. In einem Spiel erhält die Mannschaft mit dem niedrigeren Team-Handicap



Berliner Polo Club e. V.
am Schlossgut Schönwalde
Dorfstraße 31, 14621 Schönwalde-Glien
www.berlinerpoloclub.de

eine Torvorgabe. So kann es passieren, dass ein Team mit einem ½ Tor Vorsprung gewinnt oder verliert.

Die Teams werden je nach Handicap in vier Klassen eingeteilt. In der Regel gilt:

Low Goal: Team-Handicap -2 bis +2 oder 0 bis +4

Medium Goal: Team-Handicap zwischen +2 bis +6 oder +4 bis +8

High Goal: Team-Handicap ab +8 oder +10 (es gibt internationale Turniere, bei denen die Team-Handicaps zwischen 36 und 40 liegen!)

Die Spielzeit

Ein Spiel besteht aus mindestens 4 bis 6 Spielabschnitten, die Chukker genannt werden. Hierzulande werden meist 4 Chukker gespielt. Ein Chukker ist 7 Minuten lang mit einer möglichen Verlängerung von 30 Sekunden in den ersten 3 Chukkern. Dies ist die reine Spielzeit. Bei Unterbrechungen des Spiels wird die Uhr angehalten. Die Pausen zwischen den Chukkern betragen ca. 3 Minuten, nach dem zweiten Chukker gibt es eine etwas längere Halbzeitpause von ca. 5 Minuten. Seitenwechsel erfolgt nach jedem Torerfolg.

Die Schiedsrichter

Das Spiel wird von zwei berittenen Schiedsrichtern (Umpires) auf dem Feld geleitet. Der Oberschiedsrichter (Referee) am Spielfeldrand entscheidet, wenn die beiden Feldschiedsrichter unterschiedlicher Meinung sind.

Die Pferde

Es können grundsätzlich Pferde jeder Herkunft und Größe eingesetzt werden. Zum Schutz der Pferde müssen diese an allen Beinen Bandagen tragen. Die Schweife sollen eingebunden sein. Ein Pferd darf pro Tag in nicht mehr als 3, pro Spiel in nicht mehr als 2 Chukkern eingesetzt werden. Diese dürfen nicht direkt aufeinander folgen.

Die Spielregeln

Die Polo-Spielregeln sind in erster Linie auf den Schutz und die Sicherheit der Pferde ausgerichtet. Grundlage des Spiels bildet das Wegerecht. Das Wegerecht hat der Spieler, der den Ball auf seiner rechten Seite hat – der Stick (Schläger) darf auch nur mit der rechten Hand gehalten und geschwungen werden – und diesem im geringsten Winkel folgt oder dem Ball direkt entgegen reitet, soweit ihm kein „Pärchen“ entgegen kommt. Zweiter in der Rangordnung ist der Spieler, meist ein Verteidiger, der den Ball auf seiner Nearside (links) hat. Die Spieler, die nach dem ersten Spieler an die Linie des Balles kommen, müssen entweder mit deutlichem Abstand vorher anhalten oder sich, wie im Straßenverkehr, "einfädeln". Keinesfalls dürfen sie die Linie des Balles kreuzen oder den Inhaber des Wegerechts außer durch Abreiten oder Hooken behindern. Alles andere ist ein Foul.



Berliner Polo Club e. V.
am Schlossgut Schönwalde
Dorfstraße 31, 14621 Schönwalde-Glien
www.berlinerpoloclub.de

Die Unterbrechungen

Fällt ein Reiter vom Pferd, läuft das Spiel weiter, sofern sich der Reiter nicht verletzt hat. Stürzt dagegen ein Pferd, gerät Zaumzeug in Unordnung oder löst sich eine Bandage, wird das Spiel sofort unterbrochen.

Das Abreiten

Zwei Spieler reiten auf gleicher Höhe nebeneinander und versuchen sich durch Körper- und Pferdeinsatz von der Balllinie abzudrängen, um dann eventuell selber in Ballbesitz zu gelangen oder einfach nur den Gegner zu behindern.

Das Sandwich

Zwei Spieler klemmen einen gegnerischen Spieler in der Mitte ein und reiten ihn ab. Dies geschieht schon mal im Eifer des Gefechts, ist aber trotzdem ein Foul.

Das Hooken

Der gegnerische Spieler darf mit dem Stick am Schlag gehindert werden. Dies ist jedoch nur erlaubt, wenn der im Ballbesitz befindliche Spieler zum Schlag ausholt, sich der hookende Spieler auf der Seite des Balls oder direkt hinter dem schlagenden Spieler befindet. Hooken unter dem Pferdehals hindurch oder über Schulterhöhe ist nicht gestattet.

Pressekontakt:

Frau Dr. Tong-Jin Smith

T. +49 - 30 – 440 171 60

Mob. +49 – 177 – 528 1978

presse@berlinerpoloclub.de

smith@geckomedia-online.de

Mehr zum Berliner Polo Club e.V und zum Polo-Sport unter: www.berlinerpoloclub.de